
Geschäftstyp:	Motion
Titel:	Sicherstellung der Attraktivität der dualen Berufsbildung im Kanton Basel-Landschaft – klare Abgrenzung zur Wirtschaftsmittelschule (WMS)
Urheber/in:	Marc Scherrer
Zuständig:	—
Eingereicht am:	12. Juni 2025
Dringlichkeit:	—

Die Schweiz verdankt einen grossen Teil ihrer wirtschaftlichen Stärke der praxisorientierten Berufsbildung - das duale Ausbildungssystem ist ein international anerkanntes Erfolgsmodell. Gerade im kaufmännischen Bereich bietet sie jungen Menschen eine solide und praxisnahe Grundbildung mit vielen Anschlusslösungen. Diese darf nicht durch schulische Parallelstrukturen verwässert werden, deren Wahl häufig nicht auf beruflichem Interesse, sondern auf schulischen Komfortüberlegungen basiert.

Im Kanton Basel-Landschaft zeigt sich zunehmend ein Ungleichgewicht zugunsten der schulischen Berufsausbildung an der Wirtschaftsmittelschule (WMS). Gemäss den Zahlen für das Ausbildungsjahr 2023/24 absolvieren von den insgesamt 784 Lernenden im KV-M Profil nahezu 90 % ihre Ausbildung an der WMS. Lediglich rund 10 % entscheiden sich für die betriebliche bzw. duale Berufsausbildung. Diese Entwicklung gefährdet nicht nur die duale Ausbildungsform, sondern stellt auch eine erhebliche Belastung für die öffentlichen Finanzen dar.

Die Regierungsantworten auf das [Postulat 2024/189](#) zeichnen ein deutliches Bild: Die Wirtschaftsmittelschule (WMS) befindet sich in direkter Konkurrenz zur dualen Berufsbildung – mit problematischen Folgen für den Arbeitsmarkt, die Ausbildungsbetriebe und die Jugendlichen selbst.

1. Bequemlichkeit statt Berufsmotivation als Hauptgrund für die WMS-Wahl:

- **71 % der WMS-Lernenden** entscheiden sich primär dafür, weil sie «weiter zur Schule gehen wollen».
- Mehr als **45 % der WMS**-Schüler wählt die WMS aufgrund der «häufigen Ferien»
- **Nur 48,9 %** der WMS-Lernenden geben an, den kaufmännischen Beruf wirklich erlernen zu wollen
- Ein erheblicher Teil der WMS-Lernenden nimmt nach dem Abschluss weder direkt eine weiterführende Ausbildung noch eine Erwerbstätigkeit auf. Im Jahr 2024 haben keine Lernende der dualen kaufmännischen Grundbildung eine solche alternative Anschlusslösung gewählt.¹

¹ Vgl. Bericht des Regierungsrats auf Postulat 2024/ 189.

2. Höhere Kosten für die öffentliche Hand:

- Die WMS ist als schulisch organisierter Bildungsgang kostenintensiver als die duale Berufsbildung, da sie grösstenteils aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, während Lehrbetriebe in der dualen Ausbildung einen substanziellen Beitrag leisten. Ein WMS-Schüler kostet den Kanton rund **70'000 CHF**, während ein Lehrling im dualen System mit lediglich **ca. 37'000 CHF** zu Buche schlägt. **Ein WMS-Schüler kostet die öffentliche Hand als beinahe das Doppelte.**²

3. Zunehmende Rekrutierungsschwierigkeiten der Lehrbetriebe:

- **28 % der befragten Lehrbetriebe** konnten nicht alle Lehrstellen im kaufmännischen Bereich besetzen.
- **Der Schwierigkeitsgrad der Lehrstellenbesetzung** wurde von den Lehrbetrieben mit einem Median von **7** bewertet – auf einer Skala von 1 (sehr einfach) bis 10 (fast unmöglich).³

4. Abwanderung der WMS-Absolventen in ausserkantonale Grossbetriebe:

- **Weniger als ein Drittel** der WMS-Abgänger/innen planen, künftig im Kanton Basel-Landschaft zu arbeiten. Bei der dualen Ausbildung sind es **über 76 %**.
- **69,3 % der WMS-Abgängerinnen und -Abgänger** arbeiten künftig in Grossbetrieben (>250 Mitarbeitende), während dual ausgebildete KV-Absolvierende häufiger in KMU bleiben.⁴

Diese Zahlen zeigen: Die WMS setzt Fehlanreize. Sie zieht Jugendliche aus dem Lehrstellenmarkt ab, ohne sie verlässlich in die Berufswelt zu integrieren. Das schwächt das duale System, verursacht volkswirtschaftliche Kosten und verschärft den Fachkräftemangel. Dabei stünde der Kanton in der Pflicht, das Bildungssystem aktiv zu steuern und zu gestalten. Heute aber droht die WMS das Gleichgewicht zu verschieben – zugunsten einer schulischen Ausbildung, die als direkte Konkurrenz zur dualen Berufsbildung steht.

Der Regierungsrat wird daher beauftragt, die strukturellen Vorteile der Wirtschaftsmittelschule gegenüber der dualen Berufsbildung zu überprüfen und – wo zielführend – zurückzubauen. Ziel ist es, die Attraktivität der dualen Berufslehre im kaufmännischen Bereich gezielt zu stärken und ein faires, ausgewogenes Bildungssystem zu fördern. Mögliche Massnahmen zur Erreichung dieses Ziels könnten folgende Punkte umfassen:

1. Überarbeitung der Aufnahmebedingungen für die WMS:

Die Aufnahmebedingungen für die WMS grundlegend zu überarbeiten. Ein Zugang zur WMS soll künftig nur noch dann möglich sein, wenn:

- trotz nachweislich aktivem Bewerbungsprozess keine passende Lehrstelle im gewünschten Beruf gefunden werden konnte;

² Vgl. Regierungsantwort auf Interpellation 2023/459.

³ Vgl. Bericht des Regierungsrats auf Postulat 2024/ 189.

⁴ Vgl. ebd.

- besondere persönliche oder soziale Gründe (z. B. gesundheitliche Belastungen oder Integrationsherausforderungen etc.) den schulischen Ausbildungsweg erforderlich machen; oder.
 - die Wirtschaft zu wenig Ausbildungsplätze im dualen System anbieten kann.
2. **Bericht zur Weiterentwicklung der WMS-Angebote:**
Einen Bericht vorzulegen, wie die WMS-Angebote künftig so gestaltet werden können, dass sie die duale Berufsbildung nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen – z. B. durch eine stärkere Praxisausrichtung, weniger Ferien oder eine klarere Positionierung für spezifische Zielgruppen.
 3. **Entwicklung eines kantonalen Sensibilisierungs- und Informationskonzepts:**
Ein kantonales Sensibilisierungs- und Aufklärungskonzept zu entwickeln, das Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Jugendliche transparent über die Vorteile, Karrieremöglichkeiten und Anschlusslösungen der dualen Berufsbildung im kaufmännischen Bereich (inkl. Höhere Berufsbildung) informiert.
 4. **Überprüfung der WMS-Finanzierung:**
Die Finanzierung der WMS zu überprüfen und dort, wo möglich, Einsparungen vorzunehmen. Diese freiwerdenden Mittel sollen gezielt in die Förderung und Stärkung der dualen Berufsbildung reinvestiert werden (z. B. Schnupperlehren, Berufsberatung, Lehrstellenmarketing).